

# Protokoll der 27. Sitzung des Studierendenparlamentes vom 10. Dezember 2007

## Anwesende:

RCDS: Helena Hinsen (bis 19:45h), Alexander Jahn (bis 20:45h),  
Simeon Vens-Capell  
LSI: Friedemann Brockmeyer, Martin Langhorst  
Juso-HSG: Martin Mertens (bis 20:20h), Aneka Beck, Björn Lappe,  
Pascal Weist, Hannes Thiel, Cornelia Jäger, Jan Schwedler (ab  
18:35h), Veith Lemmen (ab 18:35h), André Schnepfer (ab  
18:35h bis 20:30h)  
UniGAL: Susanne Causemann, Daniel Sandhaus, Matti Seithe (bis  
20:45h), Caterina Metje, Pia Lau (ab 19:30h)  
attac: Björn Schmidt  
DIL: Ali Bas  
ufafo: Benni (ab 19:50h), Olaf Götze, Georg Bloch  
US: Norbert Ordyk (bis 19:15h)

## **TOP 1: Begrüßung**

Cornelia Jäger (SP-Präsidentin) begrüßt die Anwesenden.

## **TOP 2: Beschlussfähigkeit**

RCDS 3/8 Mitgliedern anwesend (1 fehlendes Mitglied entschuldigt,  
Rest unentschuldigt)  
LSI 2/2 Mitgliedern anwesend  
Juso-HSG 6/9 Mitgliedern anwesend (fehlende Mitglieder entschuldigt)  
UniGAL 4/5 Mitgliedern anwesend (fehlendes Mitglied entschuldigt)  
attac 1/1 Mitglied anwesend  
DIL 1/1 Mitglied anwesend  
ufafo 2/3 Mitgliedern anwesend (fehlendes Mitglied entschuldigt)  
US 1/2 Mitgliedern anwesend (fehlendes Mitglied unentschuldigt)

Die Beschlussfähigkeit wird um 18:27h mit 20 von 31 Mitgliedern festgestellt.

## **TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

Das uFaFo beantragt den Tagesordnungspunkt TOP5 einzufügen: Studiengebührenboykott mehrheitlich angenommen.  
Die geänderte Tagesordnung wird mehrheitlich angenommen.

## **TOP 4: Wahl eines/r Protokollanten/in**

Olaf Götze wird einstimmig zum Protokollanten gewählt

## TOP 5: Studiengebührenboykott

Olaf Götze stellt den Antrag des uFaFo vor. (siehe Anhang)  
Schlägt vor, Punkt 4 gegebenenfalls in den kommenden Sitzungen zu beschließen.

Martin Langhorst (LSI): „Man sollte meinen, einige hätten aus dem gescheiterten Boykott im vergangenen Semester gelernt.“ Die fehlende Legitimation wird bemängelt.

Simeon (RCDS): Die Aussage nur 6,67 Prozent hätten den Boykott abgelehnt ist lächerlich gegenüber lediglich 13,.. Prozent, die diesen befürwortet hätten.

Martin (Juso-HSG): Findet, dass der Boykott durchaus gelingen kann, da die Studierenden und auch die in den Fachschaften aktiven merken, dass sich durch Studiengebühren nicht wirklich etwas verbessert. Die Studierenden sind unzufrieden und werden sich daher am Boykott beteiligen.

Georg Bloch (ufafo): Die Urabstimmung hat gezeigt, dass der Boykott auf eine große Zustimmung trifft. Die Erfahrungen mit Studiengebühren in diesem Semester zeigen, dass diese wieder abgeschafft werden müssen.

Rudi Mewes (Gast): Es gibt zahlreiche Erstsemester, die sich zu diesem Boykott beteiligen können

Martin Langhorst: Die Uni wird sich auf keine Verhandlungen einlassen. Nennt dies eine Moderne Abschreibemethode für Semesterbeiträge.

Andre Schnepfer (Juso-HSG): Unterstreicht, die vorherigen Aussagen für einen Boykott. Sieht ein Problem, dass es zu wenige Leute waren, die aktiv am Boykott mitgearbeitet haben, die sich also aktiv beteiligt haben. Schlägt vor, zuerst eine Gruppe zu bilden, die etwa 100 Aktive umfasst und dann finanzielle Unterstützung zu beantragen. Ja, wir haben mehr Erstsemester, wir haben aber auch mehr mit NRW-Bank Darlehen. Findet den Vorstoß in jedem Fall unterstützenswert und würde ihn nur anders herum stellen.

Matti Seithe (UniGAL): Findet es begrüßenswert, dass die Urabstimmung ein positives Ergebnis erbracht hat. Die Zahl der Aktiven ist nicht nur ein Faktor, sondern er weißt daraufhin, dass von den 2700 Unterschriften nun schon verdoppelt wurde auf 5400 Stimmen für den Boykott. Nochmal verdoppelt kommen wir bereits auf das erforderliche Quorum.

Kurt Stiegler (Gast): Wir sollten den Boykott zügig voranbringen und die finanzielle Sache kann dann nachfolgend geklärt werden.

Daniela Pastoors (Gast): Es mag sein, dass man sich eine besonders große Aktivengruppe wünscht. Jedoch ist es natürlich schwer, Aktive zu gewinnen, wenn man ihnen sagt, vielleicht können sie dann wenn das StuPa es beschließt, aktiv werden.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Boykott beim letzten Mal ist gut gelaufen, wird aber auch etwas mehr, schätzungsweise 8-9000 Euro kosten. Große Fachschaften müssen dazu gewonnen werden mitzumachen. Boykott hat nicht so gut funktioniert, da die großen Fachschaften nicht mitgezogen sind.

Änderungsantrag Friedemann: Ändere in „Studienbeitragsboykott“  
5 Dafür, 14 Dagegen, 4 Enthaltungen  
damit abgelehnt

GO auf geheime Abstimmung

Matti Seithe: Es gibt ein Votum der Studierenden mit einer eindeutigen Aussage und er kann nicht verstehen, warum nun dieses Votum nicht ausreichen soll, einen Boykott zu beschließen, sondern erst Aktive zusammenkommen müssen.

Martin Langhorst: Hier ist eine Wald- und Wiesenjuristerei eingekehrt. Die Abstimmung ist eben nicht eindeutig ausgefallen, es haben nicht die nötigen 30 Prozent der Studierenden zugestimmt.

Andre Schnepfer: Die Studierenden sind in Hannover auf den AStA zugegangen und haben eine Vollversammlung organisiert. So müsste es auch hier in Münster laufen, auch wenn die Bedingungen vielleicht etwas anders sein mögen. Weitere Vorgehensweise: Verschieben auf die nächste Woche zur konstituierende Sitzung und die Fachschaften ect. mit einbinden und dann noch mal in das Studierendenparlament kommen und den Antrag beschließen.

Olaf Götze: Es ist richtig, dass die Fachschaften mit eingebunden werden sollten. Mit dem Ergebnis der Urabstimmung kann man nun auf die Fachschaften zugehen und hoffentlich machen diese dann mit.

Daniel (UniGAL): Auch Martin hat die Satzung nicht gelesen. Der Beschluss ist bindend, wenn 30 Prozent teilnehmen. Nur weil es jetzt nicht bindend, heißt es nicht, dass das ganze nicht legitimiert sei. Das ganze SP ist nur mit 25 Prozent legitimiert.

Rudi Mewes (Gast): Bei RadioQ war die Situation ähnlich. Bei der Urabstimmung damals war das Ergebnis ähnlich und das Studierendenparlament ist dem Votum gefolgt.

Martin Langhorst: Olaf hat gerade etwas angesprochen indirekt, zu sagen, obwohl die Urabstimmung gescheitert ist, müssen die Fachschaften mitmachen.

Zwischenrufe: stimmt nicht, hat er nicht gesagt.

Matti Seithe: Wir fangen heute an, damit, das Aktivenplenum einzurichten und den Boykott zu starten mit dem Beschluss und morgen gehen wir auf die Fachschaften zu und diese machen dann ebenfalls mit. Mit dem Votum einer Urabstimmung, dem Votum der Studierenden muss das doch möglich sein. Wer sonst sollte diese Entscheidung treffen.

Simeon (RCDS): Dem Großteil der Studierenden ist der Boykott Scheißegal

Kurt Stiegler (Gast): Es kommt bei den Fachschaften eher schlecht an, wenn sich das Studierendenparlament jetzt nicht für einen Boykott ausspricht, sondern abwartet oder ablehnt.

Veith Lemmen: Es ist kein Funktionärsargument, sondern Erfahrung. Es wurde vor allem als Argument vorgebracht beim letzten Boykottversuch von den Fachschaften, man hätte diese vorher nicht miteingebunden.

Andre Schnepfer: Olaf hat ja den Vorschlag gemacht, den ersten Punkt, in der konstituierenden Sitzung zu beschließen und jetzt erst mal die anderen Punkte zu verabschieden. So beschließen wir den Boykott erst, wenn sich genügend Aktive beteiligen.

Rudi Mewes (Gast): Es wird viel mit Zahlen jongliert. Es haben mehr Studierende für einen Boykott gestimmt als für jede einzelne Liste. Wäre der Boykott eine Liste, hätte er die Wahl gewonnen. Findet die Position verständlich, dass alle Aktiven eingebunden werden müssen. Wir sollten das Signal aussenden, dass wir es schaffen.

Fraktionspause Juso-HSG  
(Mitglieder der US gehen)

Susanne Causemann (UniGAL): Die Reihenfolge ist jetzt andersherum. Man kann nicht erst eine Urabstimmung unter den Studierenden durchführen und nachher die Frage eines Boykottes von den Fachschaften abhängig machen.

Matti Seithe: Wie sollen wir morgen in die FK gehen, wenn wir uns heute vor einer Entscheidung drücken? Wir müssen uns für den Boykott aussprechen

Martin Langhorst: Die Hemmschwelle ist geringer ein Kreuz zu machen, als am Boykott teilzunehmen. Der Boykott wird scheitern.

Veith Lemmen: Beantragt Rederecht für Christian FS Chemie. Wenn wir jetzt den ersten Teil nicht beschließen, dann heißt das nicht, dass die Arbeit nicht schon begonnen wird. Dann heißt das nur, dass wir beim nächsten Mal uns absolut festlegen.

Christian (FS Chemie/Gast): Es ist allerhöchste Zeit, die Fachschaften einzubinden. Nur mit den Fachschaften kann der Boykott gelingen.

Susanne Causemann: Die Urabstimmung wurde noch nicht mal vom Studierendenparlament vorgeschlagen, sondern von 5 Prozent der Studierenden. An der Urabstimmung haben genauso viele Studierende teilgenommen, wie an der SP-Wahl. Ich frage mich wie man da noch drüber stehen will. Und ich würde auch von einer Fachschaft erwarten, dass sie eine Urabstimmung respektiert und sich dem anschließt.

Georg Bloch: Wir müssen uns bewusst sein, dass jeder, der gewählt hat und mit einer deutlichen Mehrheit für einen Boykott gestimmt hat, auch seine Fachschaft gewählt hat. Die Wähler der Fachschaften haben sich also für einen Boykott ausgesprochen.

Matti Seithe: Mit diesem Argument kriegen wir die Fachschaften mit ins Boot.

Fraktionspause uFaFo

Olaf Götze: Das uFaFo als Antragsteller streicht Punkt 1 um ihn für die nächste, bzw. konstituierende Sitzung erneut zu stellen. Über den übrigen Antrag wird abgestimmt. So kann das neue Studierendenparlament ebenfalls seinen Willen zum Boykott noch einmal ausdrücken.

Abstimmung über den Gesamtantrag: (geheime Abstimmung)  
16 Ja/6 Nein/1 Enth.

**TOP 6 Protokolle** liegen nicht vor.

Fraktionspause Juso-HSG

## TOP 7: Beitragsordnung

Veith Lemmen berichtet und stellt Änderungsantrag vor:  
(formale Änderungen Paragraph 3 in 3. statt Artikel IV  
und Paragraph 4 statt Artikel II im AA werden übernommen)

- 3.) Nach Rücksprache mit Rechtsanwalt Achelpöehler muss ein Artikel für die Rückforderungen der Studierenden eingefügt werden. Die Befreiungstatbestände, die nicht im Semesterticketvertrag zu finden sind, müssen nachgetragen werden. z.B. Exmatrikulation

Siehe Änderungsantrag

Er berichtet von einem Brief von den Stadtwerken. Dort verlangen die Verkehrsbetriebe, die Zahlungen zum ersten Stichtag einzureichen und nicht als einzelne Abschlagszahlung. Dies passiert nicht nur bei uns so, sondern auch z.B. bei der Fachhochschule. Veith hat Rücksprache mit der Rechtsaufsicht geführt. Nun muss eine Ausschlussklausel eingefügt werden. Sonst können die Überschüsse nicht zurückgezahlt werden.

Martin Langhorst: Zu 2. Ihr wollt den Leuten die Möglichkeit geben, ihr Geld zurückzuholen. Werden die Leute nun angeschrieben?

Veith Lemmen: Unter Umständen besteht die Möglichkeit, die letzten Studierenden von der Universität anschreiben zu lassen. Der AStA kann dies nicht tun, sondern nur die Universität.

Rudi Mewes (Gast): Findet einige Punkte akzeptabel, andere überhaupt nicht akzeptabel. Behinderte, die in die Beitragsordnung sollten sehen, dass sich befreien lassen können. Es müssen nach unseren Rechnungen auf jeden Fall Gelder an die Studierenden zurückgezahlt werden. Die Streichung von Artikel 2 geht so nicht. Daher möchte er Änderungen in der dritten Lesung einreichen können.

Veith Lemmen: In der Rücksprache mit der Rechtsaufsicht, kann eine Beitragssenkung nicht durchgeführt werden, solange nicht hundertprozentig klar ist, wie hoch die Überschüsse sind und wie viele Studierende ihr Geld zurückfordern könnten.

Veith Lemmen: Absatz 2, 3 und 4 könnten weiterhin in dritter Lesung geändert werden. Bisher nicht geändert werden kann Paragraph 1 mit den aktuellen Zahlen.

Cornelia Jäger: 3 Änderungsanträge liegen vor:

1. einstimmig beschlossen

2. einstimmig beschlossen
3. einstimmig beschlossen bei einer Enth.

Abstimmung über Gesamtänderungsantrag:  
Änderungsantrag auf Änderung der Beitragsordnung beschlossen.

In zweiter Lesung wird Abschnittsweise abgestimmt.  
Absatz 1: einstimmig angenommen

Absatz 2:  
Martin Langhorst stellt den Änderungsantrag den einen Satz (?) zu streichen. 9 Nein/3 Enth./ 9 Ja  
abgelehnt

Absatz 2: 1 dagegen/0Enth./20 Ja → angenommen

Absatz 3: einstimmig angenommen

Überweisung in die 3. Lesung:  
1 Nein/7 Enth./ 15 Ja

Überwiesen in die dritte Lesung.

## **TOP 8: Nightline Münster e.V.**

Antrag auf Aufnahme in die Matrikel

Veith Lemmen: Die Gruppe steht in Kontakt mit dem AStA. Wollen in die Matrikel dringend, da sie Verteiler nutzen wollen ect.

Matti Seithe: Möchte wissen wie es mit der Wirksamkeit von Beschlüssen zur Matrikel. Insbesondere ob die Beschlüsse des letzten Studierendenparlamentes bez. Burschenschaften aus der Matrikel zu streichen.

Zwischenrufe: Ist nicht umgesetzt worden.

Antrag Vertagung Martin Langhorst: 10 Dagegen/ 4 dafür/  
Wird weiter behandelt.

Kurt Stiegler (Gast)fragt wie es mit der Schulung der Personen aussieht.

Martin Langhorst möchte die Leute da haben, da offensichtlich Fragen bestehen.

Veith Lemmen: Zur Frage von Kurt: Die Leute sind beim UKM geschult worden, grösstenteils Psychologiestudierende.

Daniel Sandhaus: Wie sieht es mit Mitgliedern in der Satzung aus, welche geschickt wurde aber nicht jedem vorliegt. Insbesondere müssen Mitglieder Studierende sein?

Rudi Mewes: Matrikel ist nicht nur Studierenden vorbehalten, sondern für Universitätsangehörige allgemein.

Kurt Stiegler: Der Verein möchte unter anderem wegen der Universitätstelefonnummer in die Matrikel eingetragen werden.

Olaf Götze: Der Verein hat sich im AStA-Plenum vorgestellt und dort auch Unterstützung erhalten z.B. durch Plakate. Und es besteht insbesondere von Seiten der Koalition kein Grund die Gruppe nicht mit in die Matrikel aufzunehmen.

Antrag auf Vertagung Friedemann: 9 Dagegen/ 4 enth./ 4 Dafür

Catherina Metje: Herr Bigge würde sicherlich einschreiten, wenn an der Satzung etwas rechtswidrig wäre.

Antrag auf Vertagung von Simeon  
Gegenrede Jan Schwedler formal:  
Antrag mehrheitlich nicht angenommen

Georg Bloch: Nach meiner Auffassung ist dies ein klarer Antrag insbesondere der erste Satz.

Daniel Sandhaus: ist kein formaler Antrag, wir können aber einen Antrag beschließen.

Martin Langhorst: Ist dies überhaupt ein studentischer Verein?  
Könnte auch ein Taubenzüchterverein sein.

Zwischenrufe: Ja, ist es.

SP-Präsident stellt Antrag zur Abstimmung: Wer möchte es unterstützen, das Nightline e.V. in die Matrikel aufgenommen wird?

Antrag auf geheime Abstimmung Martin Langhorst.

16 Ja/1 Nein/3Enth.

Das Studierendenparlament unterstützt die Aufnahme des Vereins Nightline e.V. in die Matrikel der Universität Münster.

## **TOP 9 Berichte aus dem Studierendenparlament**

- keine Berichte -

### **TOP 10 Berichte aus dem AStA**

Nachfrage Martin Langhorst hat gehört, dass der AStA sich geweigert hätte, den SSP Wahlausgabe zu drucken.

Als Veith Lemmen dieses Gerücht gehört hat, hat er mit Christoph (AStA-Druckerei) geredet. Ein Teil des Druckes musste noch in der Wahlwoche beendet werden, da die Auftragslage sehr eng war. Sobald es möglich war, wurde der SSP gedruckt. Es gab jedoch nie eine offizielle Beschwerde gegenüber dem AStA.

Rudi Mewes (Gast) hat dies auch gehört und insbesondere vom HGG, dass der SSP drei Wochen vorher in Druck gegeben wurde. Allerdings musste noch in der Wahlwoche nachgedruckt werden.

Anfrage: Rudi Mewes im Namen der Uni GAL: Welche Haushaltstitel wurden überzogen, bzw. werden überzogen, insbesondere für den Haushalt 2008.

Antwort der Finanzreferentin Emilia kann die Titel nennen, aber nicht die genauen Zahlen. Wird diese über den SP-Verteiler schicken bzw. am Mittwoch gerne die Frage genau beantworten.

Björn Schmitt (attac): Am Donnerstag, den 13. Dezember um 20 Uhr im S6 findet vom FiKuS-Referat eine Veranstaltung zur PISA/IGLU-Studie statt.

### **TOP 11 Berichte aus den Ausschüssen**

Rudi Mewes (HHA-Vorsitz): Der HHA hat das Rechnungsergebnis 2006 beraten. Empfiehlt den HHA so bald wie möglich zu konstituieren am besten schon in der ersten Januarwoche. Für den Haushalt 2008 insbesondere.

Im Jahr 2006 wurde in der Druckerei eine größere Maschine angeschafft. Vielleicht kann AStA noch mal nachprüfen, wie der Beschluss zur Anschaffung zustande kam und sollte sich mit den Personen noch mal zusammensetzen.

### **TOP 12 Sonstige Berichte**

Anfrage Martin Langhorst zum Gehirn der Offenen Uni Münster. Dieses wurde für 2,50 Euro versteigert, jedoch als Spende und nicht abgeholt.

### **TOP 13 Sonstige Anträge**

- entfällt –

#### **TOP 14 Verschiedenes**

Hannes Thiel (Juso-HSG):

Es wird geprüft, ob das SP sich auf der konstituierenden Sitzung mit einfacher Mehrheit eine neue Geschäftsordnung gegeben kann.

**Cornelia Jäger (SP-Präsidentin) schließt die Sitzung um 21:00h.**